

General Anzeiger



Hallesches Tageblatt.

Hallesche neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei in's Haus.
 Wenn die Post unter Nr. 2706 Str. 1,50 pro Quart. frei. Beständig.
 Referendats-Preis pro 5 Jah. 20 Wg.; 10 Wg.; 20 Wg.; 30 Wg.;
 40 Wg.; 50 Wg. Bei Miethselbstungen Rabatt
 Einzelne Nummern 2 Wg.
 Druck-Vertheilung:
 Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 57.
 II. Stadt-Expedition: Stadtgartenstraße Nr. 13.
 III. Stadt-Expedition: Seitzgerstraße Nr. 11 (Gde. St. Sandberg)
 und in sämtlichen Filialen.
 Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Für die Redaktion verantwortlich:
 Robert Grise (Wolff, Engel und Hoffmeister),
 Wilhelm Seitz (Hofsch, Zietzer, Heisterweg und
 Hoff) (Hofsch, Hofmeister).
 Verantwortlich für Halle a. S.
 Redaktion: Ringgärtenstraße Nr. 18, Gröbelsch.
 Sprechstunde: 4-5 Uhr Nachmittags.
 Für Abgabe unentgeltlich: Schriftliche oder mündliche.
 Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S.
 — Preisprophet 212. —

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrande“.

Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verwaltungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Stifterfeld, Reithsh, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortlichkeiten mit 112 eigenen Filialen.

Subscription!

Der unterzeichnete Verlag hat sich entschlossen, auf das Mitte December d. J. erscheinende, mit Unterstützung offizieller Angaben von Behörden und Collegien bearbeitete

Hallesche Adressbuch



mit dem Einwohnerverzeichniss der Vororte

Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Böllberg und Diemitz
 für das Jahr 1897

bereits heute die Subscription zu eröffnen. Das Hallesche Adressbuch (Verlag W. Kutschbach) ist das einzige nach amtlichen Quellen bearbeitete Adressbuch und enthält als Gratisbeilage den neuesten, in 6 Farben angeführten Stadtplan von Halle a. S. (Maassstab 1 : 12000).

Bezugspreis nur 3 Mark

in Leinwand gebunden.

Der heutigen Nummer dieses Biattes liegt ein Bestellschein auf das „Hallesche Adressbuch“ bei, welcher gehend mit Namen und Wohnung des Bestellers deutlich ausgefüllt, unfrankirt in den nächsten Briefkasten zu werfen oder in den Expeditionen des hiesigen „General-Anzeiger“ abzugeben ist. Auch die Austrägerinnen des „General-Anzeiger“ sind zur Annahme der Bestellscheine verpflichtet. Zahlung hat erst bei Auslieferung des Buches zu geschehen!

Hochachtungsvoll

Der Verlag des „Halleschen Adressbuches“
 W. Kutschbach.

Zwei Feinde.

Novell von A. Coronin.

(Fortsetzung.)

(Hochachtungsvoll.)

Dienstag eilte das Mädchen hin, drehte den Schlüssel um, taumelte im nächsten Moment zurück und floh todtenbleich und laut aufschreiend, wie von allen Seiten verfolgt, den Korridor hinab. Was stand vor ihrem entsetzten Blick, als die Thür sich öffnete? Eine schauerliche Gestalt, eingehüllt in ein weißes, langschleppendes Laken. Präsentirt und Glas flogen auf den Teppich nieder. Zu wilden Sätzen stürzte die Erschrockene fort, meinend, des gräßlichen Wesens ausgestreckte Hände mit den wie strahlen gebogenen Fingern mühten sie paden, zu Boden reissen und erwürgen. Athemlos, keuchend, an allen Gliedern zitternd, wie ein von Hundeb geheutes Wild, erreichte sie die Treppe. Irrang immer einige Stufen zugleich hinab und wagte endlich sich umzusehen. Das Gespenst folgte ihr nicht, es war verschwunden. Ja, hatte sie denn geträumt oder ging wirklich ein so furchtbarer Spuk im Schlosse um? Das Herz schlug, daß sie es bis in den Hals hinauf fühlte, und der kalte Schweiß perlte ihr von der Stirn. Nichts zu hören und nichts zu sehen — aber Einbildung war die grauenvolle Erscheinung nicht gewesen. Von Fieber geschüttelt, stürzte Eva in den Park hinaus. Ihre erste Absicht, den übrigen Dienern das Abenteuer zu erzählen, blieb unausgeführt. Die Furcht, gescholten zu werden, hielt sie davon ab. In der Küche hatte sich nach niemand wieder eingefunden. Die Arbeit war ja jetzt bis auf weiteres gethan, und man konnte sich hinter den

Büchen versteckt, den Genuß gönnen, die in allen Farben schimmernder Feuerbälle, welche fortwährend in die Luft stiegen, zu beobachten. „Zuweilen kam wohl jemand und holte dies und das, aber niemand fiel es ein, sich um das Mädchen zu kümmern, welches ernst, feig und übermäßig aussehend, in einer Ecke saß, dann aber ebenfalls in den Garten schlich, und niemand dachte an Präca.
 Die Thür der Kammer war immer noch zu, das bestellte Getränk verschwunden, man meinte daher, die Dienerin habe sich längst wieder zu Frau von Arnheim begeben. Das war jedoch nicht der Fall. Die durch Nachtwachen Erschöpfte schlich so fest, daß es eines Kanonenschusses bedurft hätte, um sie zu wecken.
 Das Fest hatte seinen Höhepunkt erreicht. In das Knistern der Raketen mischte sich das Knallen der Champagnerpfropfen, weithin vernahm man die rauschenden Klänge der Musik. Zu immer herrlicheren Gebilden vereinigten sich die leuchtenden Kugeln. Bald waren es strahlende Blumengewinde und Kränze, bald funkelnde Kronen, die mit dem Glanz der Sterne wetteiferten und sich in dem stillen klaren Teiche spiegelten, während die farbigen Lampen feenhaftes und doch mildes Licht über den ganzen Park verbreiteten.
 Da stammte es auf in furchtbar großem, purpurrothem Schein, und ein sprühender Funtenregen fiel auf den freien Platz vor dem Schloß nieder. An den Fenstern des Ahnen-saales empor leuchte es in blendender Höhe, glimmende, zu Asche zerfallende Fressen Stoffes wirbelten, vom Nachthaus getragen, hinab und sanken in die dunkelnden Blumenbeete.

Das heitere Lachen, das fessende Geflüster, die bewundernden Ausrufe wandelten sich plötzlich in einen einzigen Schrei des Entsetzens. „Der Ahnenaal brennt!“ tönte es wirr durch-einander. „O seht, auch in jenem Zimmer wird es gräßlich hell! Und jetzt dort? Trägt eine schwarze Hand vor aller Augen das Verderben weiter oder verbreitet sich das Feuer mit so rasender Schnelligkeit?“
 „Um Gotteswillen, das Kind! Bringt das Kind in's Freie!“ schrie Constanze. „Und die Mutter! Rettet sie!“
 „Nur Jassung!“ rief Gisbert. „Wir werden des Feuers Herr werden! Es schießt mir ein auf unbegreifliche Weise entstandener Gordinbrand zu sein. Schnell an's Werk! Geht das Signal! Und jetzt, vor allem das Kind und die brave Frau ans dem Hauße geholt! Bleibe Du hier, Constanze. Du vermagst ja nicht zu helfen!“
 „Nein, nein!“ wehrte sie ab; „die Angst tödtet mich! Kurt! Wo bleibt Hanna mit ihm? Warum bringt sie ihn nicht hierher? Ist ihr vielleicht schon der Weg verlegt?“
 „Die Esfässerin stand vorhin hinter dem Gehäusch dort!“ rief einer der Diener im Vorbereiten.
 „Gerechter Gott! Die Gewissenlose! Sie hat das Kind allein gelassen!“
 Alles stürmte dem Schlosse zu. Da stürzte ihnen die Wärterin des Kleinen mit gerungenen Händen und kramphhaft schluchzend entgegen.
 Die Baronin wankte. „Tödt!“ rang es sich ächzend von ihren Lippen.

Was in der Welt vorgeht.

Galle, 22. August.

Was die ablaufende Woche stand noch unter dem Eindruck der Auflosung des Kriegsinstituts v. Bronnart und der damit zusammenhängenden Streitigkeiten. Tag für Tag haben die Blätter darüber berichtet, und zuletzt hat der zahlreiche Presseberichtungen gegenüber sogar der „Neidungsanzeiger“ zu einer ziemlich ausführlichen „Mittheilung“ das Wort nehmen zu müssen geglaubt. Wenn aber der Verfasser dieses Artikels, als welchen man allgemein einen hochstehenden Militär aus dem Militärstande bezeichnen, der Meinung gewesen sein sollte, mit seiner Auslösung die Bemühten zu beschuldigen, so ist er ein wenig geschickter Kritiker und ein glücklicher Schreiber, denn er hat gründlich daneben gelassen: Statt zu behaupten, hat er das Unheil nur noch größer gemacht, in allen Mätern, selbst in konservativen und national-liberalen, kommt einseitig die Ansicht zum Ausdruck, daß der „Neidungsanzeiger“ den wahren Sachverhalt nicht etwa aufgefächert, sondern nur einen Verhältnißmangel untereinander hat, der als ein heftigst möglichster begehrt werden muß.

Daß die Kräfte nicht zu Ende ist, sondern erst begonnen hat, ist die Auffassung vieler Blätter, und es ist nicht ohne Interesse, darüber ein ausführliches, ein österreichisches Blatt zu hören. Dasselbe schreibt: In Deutschland befindet man sich nach der Meinung, welche bloß einen Kriegsinstitut weggelassen hat, den Ausdruck einer ganz großen Krise, welche nicht bloß den damaligen Reichstag für sich, sondern noch manche andere „leitende“ Persönlichkeiten, so sogar ganze Systeme und vor weis noch nicht alles Andere fortgeworfen werden. Man sieht einen Fortschritt des Deutschen Reichs, in welchem durch eine sehr rege diplomatische Thätigkeit ein Anlaß der freierwilligen Kräfte herrscht, gewöhnlich nicht, um die an seine Kräfte gefallenen Güter in Aufschwung zu bringen zu unterstützen. Die Reichsminister der deutschen Politik in den Orientfragen ist jedoch gegeben, und da man die unmittelbare Thätigkeit des Reichstages nicht als unerlässlich erachtet. Deutschland will gewöhnlich dasjenige nicht, was England will. Deutschland hat alle Mächte, im Ausland vollständig von England zu trennen, um überaus England glänzend zu stellen. Es ist bezeichnend, daß heute abends von Berlin aus selbst kommt, daß der bevorstehende Besuch von der Bar der Königin Victoria in Balmoral stattfinden wird, obwohl seine politischen Charakter haben werde, was daraus hervorgeht, daß Fürst Hohenzollern der Jar bei diesem seinen Besuche nicht begleiten werde. Stehen auch diese Dinge in einem Zusammenhang mit der angeblichen oder wirklichen Demission des Fürsten Hohenzollern? Bezieht am Ende Fürst Hohenzollern eine andere Richtung in der Politik Deutschlands?

Über die zu erwartende neue Marinevorlage ist in den letzten Tagen mancherlei geschrieben worden. Die in die genannte Summe von 150 Millionen Mark von Offizier oder gar antizipiert. Diese bisher nicht in Abrede gestellt worden, womit freilich noch nicht gesagt ist, daß die genannte Summe richtig ist. Sie kann eben so zu hoch, als zu niedrig gegriffen sein. Mehreres wird man wohl bald hören.

Der Besuch des Jaren an den europäischen Fürstentümern nicht von Tag zu Tage mehr in die Nähe. In nächster Woche wird der erste derartige Besuch, und zwar in der Reihenfolge an den sächsischen blauen Thron, der Kaiserin sich bezieht, doch ist die genannte Summe von 150 Millionen Mark von Offizier oder gar antizipiert. Diese bisher nicht in Abrede gestellt worden, womit freilich noch nicht gesagt ist, daß die genannte Summe richtig ist. Sie kann eben so zu hoch, als zu niedrig gegriffen sein. Mehreres wird man wohl bald hören.

Die Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Helena von Montenegro hat nun offiziell stattgefunden. In dem kleinen Fürstenthum Montenegro ist natürlich der Jubel groß, auch in Italien. Der Jubel groß gewesen sein — nach den Mittheilungen des sächsischen Telegraphen. In den wichtigsten Kreisen Italiens, welche dem Dreieck fehlten, ist man von der Verbindung nicht inderlich erbaudt. „Athenescher Jar“, der sich gute Freunde an allen Ecken und Enden der Welt zu machen versteht, hat dem jungen Brautpaar bereits seine Huld zu erkennen gegeben, und wenn es wahr ist, was die Zeitungen

berichten, so will der Jar persönlich zur Hochzeit kommen und ein Geschenk machen, dessen Werth sich auf mehrere Millionen beläuft. Die Wirren auf Sicilien wollen sich immer kein Ende nehmen, und es ist vorläufig noch gar nicht abzusehen, welchen Verlauf die Dinge schließlich nehmen werden. Der dritte Jahrestag der Vereinigung mit dem Minister des Inneren des Jaren. Er theilte ihm mit, daß die Vorlage eines Circulars erlassen habe, worin die Mächte darauf aufmerksam gemacht werden, daß Offiziere, Fremdlinge, bedeuende Waffen- und Munitionstransporte aus Griechenland nach Sicilien abzugeben seien. Der Generaldeputierte Reichstag weiterer Transporte und drohte mit dem Abbruch der Beziehungen der Färkel zu Griechenland. Nachmittags fand ein Ministerkathos statt, um über diese förmliche Erklärung zu beraten. Ueber die Beschlüsse verlor sich nichts, nur wird bekannt, daß der Kriegsminister Oberst Swolenz den Minister des Inneren erwiderte, die Anwesenheit der Vorlage auch auf die Wahrung hinzuwirken, die an der Grenze von Sicilien herrsche und die durch das Benehmen der türkischen Truppen gefährdet werde. Die Vermutung, seien die Angaben der Vorlage über die Sendungen nach Sicilien sehr übertrieben. Falls die griechische Regierung jetzt wogte, die Sendungen wirklich zu verhindern, würde sofort eine allgemeine Volkserhebung aller Massen stattfinden.

In Spanien gibt es seit einiger Zeit recht bedenklich, und in Barcelona wird täglich einige republikanische Führer verhaftet worden. In der Deputirtenkammer nun gab der Minister der öffentlichen Arbeiten auf eine Frage die Erklärung ab, es sei nicht zweckmäßig und nicht thun, den Verhaftungen die Frage betreffend die verhafteten Führer, zur Sprache zu bringen. Diese Erklärung läßt nur den einen Schluß zu: die in Barcelona entdeckte Verhinderung der föderalistischen Republikaner ist existenz Natur, als sie sich äußerlich darstellt, und die Regierung will eine öffentliche Verpöschung im Parlament vermeiden wissen, um nicht in die Lage zu kommen, diese Thatsache öffentlich als Wert zu entstellen. Auf das Vorhandensein eines gefährlichen Wanders derer, die die Verhaftungen an sich bin, die jetzt in Barcelona, und wohl dort nicht allein, vorgenommen werden. Zu ganzen Lande ist der Boden für die republikanische Propaganda gut vorbereitet überall gleich. Zwar ist es bisher nur in Valencia und Gerona zu öffentlichen Auftritten gekommen und auch diese sind schnell unterdrückt worden, noch ehe sie größeren Umfang annehmen konnten, aber auch in Jerez fand man ein anarchistisch-republikanisches Manifest angehängt, dessen Urheber unbekannt blieb. Zu den bevorzogenen Wahlen der Provinzialparlamente haben die Führer der föderalistischen Republikaner an drei Gemeindegemeinden in den einzelnen Provinzen Verbindungen eingeleitet lassen, worin die republikanische Bewegung offen das Wort reden. Und dabei nimmt die Obstruktion der Opposition im Parlament ihren Fortgang. Der Senat nahm zwar sämtliche Artikel des außerordentlichen Budgets für den Krieg, die Marine und die öffentlichen Arbeiten an, da aber die Annahme einiger Artikel des Budgets der außerordentlichen Ausgaben durch unermüdete Ueberredung erfolgt, sind die Liberalen ausblieben, die Obstruktion der des Gegenwärtigen über die Eisenbahnunterstützungen und über das Landpostgesetz zu verhindern. Die liberale Obstruktion hat nicht bloß zur Folge, daß der Regierung die ordentlichen Mittel, die sie zur Fortführung des Krieges auf Ankauf bedarf, länger, als ihr lieb sein kann, vorenthalten werden, sondern vor allem, daß das Zustandekommen der 500-Millonenleihe erwidert, wenn nicht vereitelt wird. Die Finanznoth ist so weit gekommen, daß das Kabinett auf diese in Aussicht genommene Anleihe bereits einen Vorstoß von 100 Millionen Peletos aufzunehmen beabsichtigt, um wenigstens den dringenden Bedürfnissen des Staates zu genügen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August. (Sohnnachrichten). Der Kaiser wird morgen Vormittag um 12 Uhr in Berlin eintreffen und sich dem Reichstages-Bahnhofe aus nach der Kaiserin des 3. Garderegiments 3. B. begeben, um dort der Einweihung des auf dem Kaiserhofe der gestellten Kameraden errichteten Denkmals beizuwohnen und später im Kreise des Offizierskörpers des Regiments in dessen Kasino das Frühstück einzunehmen. — Wie bekannt, wird der neuernannte Kriegsminister, Generalleutnant v. Gohler, morgen vom Kaiser zur Meldung empfangen werden. — Der Kriegsminister von Gohler hat die Wünsche seines neuen Amtes übernommen und bringt unter dem heutigen Datum ein Antwortschreiben, die Schlichtung der Streitigkeiten der Armee, die die Verabschiedung des Kriegsministeriums v. Bronnart und die Einweisung des Generalleutnants v. Gohler zum Kriegsminister enthält.

(Angeichts des vollständigen Fiascos der Grundgebung im „Neidungsanzeiger“, so schreibt die „Nat.-Zg.“

Treppe empor, oftmals zurückgefallen und verzweifelt bemüht, sich Bahn zu brechen. Aber hier war überhaupt an sein Weiterkommen zu denken. Der schwarze Rausch hätte alles in dicke Finsterniß, und die Luft wurde so glänzend, als befände man sich im Innern eines Bejws. „Hinab! Wir müssen über die Nebstreppe in die Korridore gelangen!“ befaß der Freier, und nur drängte die aller Ueberlegung bare Waife wieder dem Ausgang zu. Ringum vernahm man das Knistern und Pfaffen der Flammen, das Wispern der Gestirzen, die Schredenrufe der Aufstehenden, wenn eine neue Feuerzunge emporstob. Mit verzweifeltem Haar und raudgeschwundenen Gesichtern traten Herr von Hohenfels und seine Begleiter in demselben Augenblick in's Freie, als die nur sehr fähig vertretene Böhmungkeit eintraf.

Da gellte ein mackerföhrender Schrei durch die Nacht. Mit weit aufgerissenen Augen starrte die junge Baronin empor, die eine Hand ausgestreckt, die andere in das schwarze Haar gewemth. „Dort! Dort!“ stammelte sie wie halb gelähmter Junge. — Grauenvoller Anblick! An einen der hohen, geöffneten Spigbogenfenster des zweiten Stockwerks stand ein Weib, dessen ganze Gestalt von einem weißen Laken, das sie über den Kopf geworfen hatte, verhüllt wurde. Nur die verzerrten Gesichtszüge und die Hände waren sichtbar. Sie schwang sich auf die Brüstung und stieß Töne aus, die bald wie Zauber, bald wie wildes Wehklagen klangen. In den Armen hielt sie ein zartes Kind.

Als hätte der Zaubersab einer bösen Fee alle Lebende plötzlich in Stein verandelt, so stumm und regungslos verharrete die Menge. Niemand mochte auch nur eine Bewegung zu machen. Man fürchtete die Gestirnskränze dadurch zu reizen und nun Uergeln zu werden. Nur Briska lag auf den Knien, murmelte Gebete und flüchte dasymphen: „Gott, vergeh mich die Leide und erdarm dich unser.“

(Fortsetzung folgt.)

muß die Frage wiederholt werden, von wem dieser neue Fehlbekannt werden ist. Denn das ist ein Fehler ist, daß das Ueberleben der Staatseinkünfte darunter leidet, wenn man durch eine in autoritativen Formen auftretende Erklärung so gründlich das Ueberleben der beabsichtigten Wirkung erzielt, wie es hier geschehen ist, wird sich nicht betreiben lassen. Mit einem Artikel, für welchen der Redakteur des „Neidungsanzeiger“ die Verantwortung zu tragen hat, mit einer Entziehung dieses Herrn über den Widerspruch des Generals v. Bronnart hatte man es gewiß nicht zu thun. In die politische Situation so, wie allgemein angenommen wird, stehen auf der einen Seite die verantwortlichen Minister und auf der anderen gewisse Personen, welche dieselbe entgegengebracht, so wäre es ein unklarheit freier Zustand, wenn die Verantwortlichen in der Lage wären, das amtliche Organ zu einer ihren Zwecken angepaßten Darstellung zu benutzen. Jedemfalls ist es hohe Zeit, durch Thatsachen die Verthigung betriebsfähig, welche durch Anleihen nicht zu erreichen ist. Wäre der Bundesrat verarmt, so würde das einfachste Mittel die Einbringung der Vorlage über die Reform des Militärstrafverfahrens bei demselben sein; man müßte die obwaltenden Schwierigkeiten mehr, als diese Frage, in sich die sichere Aussicht auf eine bestmögliche Erledigung derselben innerlich als eine Bürgschaft für die Verthigung neuer Kräfte ersehen. Durch die Ferkeln des Bundesrats brauchte ein denartig beruhigender Schritt aber nicht verzögert zu werden. Er könnte zur Zeit dergestalt erfolgen, daß Fürst Hohenzollern die Ermächtigung zur demnächstigen Einbringung eines Entwurfs auf den Grundlagen, welche der Kräfte im Reichstage begehrt, sich ertheile. Einen solchen Entschluß würde ein äußeres Hinderniß nicht entgegenstellen.

(Für Aspiranten im königlichen Forstbienst) dürfte nachstehende Bekanntmachung der halbmässigen „Berl. Kor.“ von Interesse sein: Auf Grund des § 26 des Regulatorius über Ausbildung, Weisung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstbienstes in Verbindung mit dem Königl. Ministerial-Beschluß vom 1. October 1893, werden bei den künftigen Anstellungen zu Potsdam, Frankfurt a. O., Sretzin, Köllin, Straßburg, Polen, Vignitz, Eppeln, Magdeburg, Weichersberg, Gartz, Spandauer, Frier, Adenau, Ison im Bereiche der Forstämter der künftigen Forstämter, neue Notierungen der Forstverwaltungsbediensteten Jäger der Klasse A, bis auf Weiteres dergestalt angeordnet, daß bei den genannten Behörden nur Meldungen solcher Jäger angenommen werden dürfen, welche zur Zeit der Ausstellung des Forstverwaltungsbescheides mindestens zwei Jahre im Staatsforstbienst das betreffende Bezugsfeld befehligt sind.

Leipzig, 21. August. Im Hohen Saale des Krystallpalastes fand heute Abend eine Waidruderveranstaltung statt, welche eine feine und nicht leicht zu übersehende Veranstaltung der Herren „Hahn“, der Herren „Hahn“, und die Opposition führen einen solchen Hohenpalast aus, daß der Vorliegende, Herr Fischer, die Bezeichnung nach etwa dreizehnstündiger Dauer einschließen mußte, um dem politischen Eintritten vorzuziehen.

Eisenburg, 21. August. Dem hiesigen Allgemeinen Arbeiter-Verein ist die Abhaltung eines Sommerfestes, bestehend aus Vereinsversammlung zu betragen ist, an welcher

Wien, 21. August. Wie die „Kön. Zg.“ aus Landa gemeldet wird, ist die Lage in Kethimo eine ähnliche, wie in Kambia. Die Zahl der gestrichelten Muehlmannen bezieht sich auf mehrere Tausend. Die türkische Bevölkerung wünscht dringend das Verlassen der Truppen, dies ist aber durch Verbot aus Konstantinopel verboten. Die allgemeine Lage läßt sich dahin fassen, daß auf dem Lande die Muehlmannen und in den Städten die Christen die Lebenden sind. In Kambia ist die Lage ruhig, aber die Muehlmannen sind in Gefahr zu verfallen. Die gestrichelten zahlreicheren Katrouillen ist gut. Die künftigen hiesigen zwei Stunden von der Stadt entfernt. In ihrem Lager wird kommenden Sonntag die Verberigung auf die griechische Fahne erfolgen. Von den türkischen Truppen sind 35 Truppen in den künftigen übergegangen. In Kambia ist die Lage durch den Zuwachs muslimanischer Bevölkerung ebenfalls geworden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. August. Die „Neue Freie Presse“ giebt eine historische Darstellung des Verlaufes der kretischen Frage und legt, die besonders günstige Gestaltung der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Ausland schieben auch dem einheitlichen Austritt Europas in der kretischen Frage zu Gute kommen zu lassen. Die Abwesenheit der Griechen wird geschlossen. Die gestrichelten zahlreicheren Katrouillen ist gut. Die künftigen hiesigen zwei Stunden von der Stadt entfernt. In ihrem Lager wird kommenden Sonntag die Verberigung auf die griechische Fahne erfolgen. Von den türkischen Truppen sind 35 Truppen in den künftigen übergegangen. In Kambia ist die Lage durch den Zuwachs muslimanischer Bevölkerung ebenfalls geworden.

Großbritannien.

London, 21. August. Der „Times“ wird aus Kambia unter dem 17. des. Wis. gemeldet: Viele von den griechischen Deputirten glauben, daß die türkische Kommission nur zu dem Zweck abgeordnet sei, die Unterhandlungen bis zum Ablauf des Sommers hinauszuziehen. Die Unterhandlungen machen den Vorschlag, die Vereinigung mit Griechenland am nächsten Sonntag zu proklamieren, wenn die Forderungen der Griechen nicht bis dahin zugestanden würden.

Frankreich.

Charlevot, 21. August. In der Nähe von Jougis entstand gestern zwischen dem kretischen und spanischen eine kretische Schlacht, wobei die letzteren den Sieg davon trugen und in ein Laß schickten. Die Deutschen drohten, das Haus in Brand zu stecken und wiesen erst zurück, als der Wert auf sie schoß. Aus den zurückgebliebenen Blutspuren schließt man, daß Verwundungen vorgekommen sind.

Belgien.

Brüssel, 21. August. Der „Etoile Belge“ erklärt alle vom „Gott“ veröffentlichten Mittheilungen über eine gegen die Waidrücken organisierte Expedition, welche von Baron Dhans befehligt werde, für unrichtig.

Spanien.

Barcelona, 21. August. Der Abbebot Comenians und des Bistums von Gaxta sind unter dem

„Wein — hoffentlich nicht, aber fort! — Das Weicheln, in welchem er ruhig schlummerte, ist leer.“
„So hat bereits jemand den Knaben aus dem gefährdeten Rahmen getragen!“ rief der Freier. „Wer war es?“
Niemand meldete sich, aber während Oberst und ein Theil der Dienerschaft und Gäste durch den immer dichter werdenden Qualm, der bereits das Treppenhause erfüllte, zu dringen suchte, erscholl Uva's jammernde Stimme.
„O, das Gespenst! Das fürchterliche Gespenst! Ich daß's gleich, daß es ein Unglück geben würde! — Fu! — Wie es das Leidentlich hinter sich drein sog!“
„Was spricht Du da?“ schrie Constanze gellend auf. „Eine Frauengestalt mit entstellten Zügen — ein weißes Tuch über den Kopf geworfen.“
„Ja! Gott bewahr jeden Christenmenschen vor solchem Anblick!“
„Und wo — wo willst Du die Erscheinung gesehen haben?“
„Aus dem Zimmer der Frau von Archem ist der gräßliche Spuk gekommen, als ich den Schlüssel umdrehte und öffnete. Den Schreden vergeh ich im ganzen Leben nicht mehr. So was bedeutet Schlimmes.“
Die Thür der neben der Küche befindlichen Kammer war antreffend aufgerissen worden. Von dem grellen Schein geblendet, taumelte Briska schlaftrunken heraus. Sie schien zu glauben, daß sie unter der Einwirkung eines Trankes stehe, aber bei den letzten Worten, die sie vernahm, schwand die Betäubung, die ihre Sinne umfangen hielt, und machte einer entsetzlichen Märker Platz.
„Galtst mich nicht auf!“ rief sie, alles aus dem Wege stößend. „Ich muß ihr nach, muß sie suchen! Herr Gott, daß mich der Schlaf überdält! Verflucht sei Deine Neugierde ja!“ Du hast die Bahnmünne herausgelassen!“
„Die Bahnmünne?“ tönte es wie ein schauerliches Echo von allen Seiten. Briska hörte nicht mehr darauf. Keuchend, halb sticht, schreute sie sich wieder den Wäuzern hinwärtig zu

Geschäfts-Auflösung!

Betreffs vollständiger Auflösung eröffne ich von **Sonnabend den 29. d. Mts.** an einen radikalen **Ausverkauf.**

Grund dieses ist mein Geschäft von **Donnerstag den 27. d. Mts. 2 Uhr Mittags bis Freitag Abend** geschlossen, um die Preise staunend billig festzusetzen.

Jeder Käufer erhält bei Einkauf von einer Mark an ein schönes Andenken zum Präsent.

Am Lager: Herren-, Damen-, Kinder-Confection, Tuch-, Schnitt-, Leinen-, Woll- u. Baumwollwaren, Hüte, Mützen, Schirme, Schuhwaren, Bettfedern und Betten, Corsets, Wäsche, Schürzen, Pelzwaren, Läufer, Bett-, Tisch- und Sophadecken und noch mehrere andere Artikel.

Zugleich werden sämtliche Laden-Einrichtungen, eiserner Goldschrank, Glas-Comptoir, Rollläden, annähernd 100 Dutzend Bügel, Nähmaschinen, Putze, Glas- und Schaukästen, Herren- und Damenfiguren u. a. m. zu annehmbar billigen Preisen verkauft.

Max Elkan Max Elkan Max Elkan

Geiststr. 21.

im Hause der Redaktion des Volksblattes.

Geiststr. 21.

Ed. Lincke & Ströfer

Baumaterialien-Handlung, Halle 75.

und
Dampfziegelei Nietleben.

Haupt-Comptoir: Mätzlicherweg 1, Fernsprecher Nr. 99
Stadt-Comptoir: Gr. Steinstrasse 71, Fernsprecher Nr. 143

lieferen und empfehlen:
prima Portland- u. auch Cement-Kalk.
— Chamotte-Waaren, — als Steine, Platten, Mörtel und Formsteine.

Schles. Verblendsteine, jede Sorte, als Pflaster, Rohbau-, Hand-, Maschinen-, Brunnen-, Garten-, Schornstein- u. Loch-Steine.
Falz-Ziegel, Streu u. Torf-Mull.

Dachdeckungs-Materialien, als Asphalt, Pappen, Ziegel, Theer-, Holztheer u. s. w.
Drainir-Röhren in allen Weiten!

Gypsdiele als Gyps, Stuck, Estrich- u. Düngergyps, Putz-Rohr u. Rohr-Gewebe, einfach u. doppelt, Gewebe, Latt u. Nägel dazu
Garten-Tuff-Steine für Garten-Bauten etc.

Thonwaaren, gebrannt u. glazirt, als Röhren, Krippen, Tröge, Fässer, Gartenornamente, Schornstein-Aufsätze, Rinnen, Vasen, Figuren, Beet-Einfassungen u. a. w.

1000 Trauringe

à Paar von 2, 4, 6, 10, 16, 20, 24, 27, 30, 36, 40, 50 bis 60 Mt.

Armbänder v. 1, 2, 4, 6, 10 bis 20 Mt.
Medaillen für Herren u. Damen v. 3, 5, 8, 10, 18 bis 40 Mt.
Herren- u. Damenketten v. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 8, 10 bis 6.50 Mt.
Ohringe u. Brochen v. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 10, 15 bis 20 Mt.
Herren- u. Damenringe von 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 20 Mt.
Halsketten, Kreuze, Korallenketten, Manschettenknöpfe von 2, 3, 4, 5, 6 bis 18 Mt.

Die Waaren sind in meinem Schaufenster mit den Preisen ausgestellt.

Grosse Auswahl
Reine Nussb.-Regulator 14 Tage gehend, von 14 Mt. an bis 75 Mt.
Damen-Remontoir von 20 Mt. an bis 300 Mt.
Goldene Herren-Remontoir v. 50 Mt. an bis 300 Mt.
Silberne Herren-Remontoir von 10-65 Mt.
Schwarze Stahluhren f. Herren u. Damen v. 12-60 Mt.
Reinuhren v. 6 Mt. an.

Sehr gute Waaren für gutes Gehen letzte 2 Jahre Garantie.

H. Schindler,

Uhren- und Schloßwarenhandlung, Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade.

Reparaturen werden billig angefertigt.

Metal- u. Perl-Grabräume,

dauernder Schutz für Gräber,

empfehlen in prachtvollen Mitten in jeder Preislage
M. König Nachf., G. Schubert,
Halle, Rathhausstr. 89.

Fr. Hensel & Haenert

HALLE A.S.
Kaffee-Rösterei
im Grossbetriebe.

Unsere Kaffees in Original-Verpackung sind stets frisch geröstet durch die bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

Scherings' Malzertrakt

Ein ausserordentlich gesundes Getränk für Kranke u. Rekonvaleszenten u. bewirkt sich wesentlich als Stärkung bei Rekonvaleszenz, bei Nerven-, Brust- u. Leberleiden. Es ist 75 Pf. u. 1.50 Mt. Malz-Extrakt mit Cäsium, welches zu den am leichtesten verdaulichen, bei Blute nicht angereicherten Nahrungsmitteln, welche bei Diätetischem (Nichtessen) zu verwenden sind.

Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wirkt mit grossem Erfolge gegen Rheumatis (sogenannte schmerzliche Krautfrucht) erodien und namentlich vortrefflich bei Knochenbildung bei Kindern. Preis 3 Pf. u. 2 Mt.

Scherings' Grüne Apotheke, Berlin N., Quaderstr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größten Drogen-Handlungen.

Ein strammer Schnurrbart, ein prächtig schöner Vollbart

werden schnell und sicher erzielt durch den wunderbar wirkenden, vorzüglichtenden

Türkischen Balsam.
Sollt. Dose 2 Mt. 50 Pf., auch gegen Nachnahme zu haben in Halle bei **Osw. Niedermann, Poststraße 3.**

Schneidmutter für Damenschneiderei von E. Schulsehenk,

Halle a. S., Schulerstrasse 20, 1.
Gründliche Ausbildung im Schnittzeichnen, Zufindeiden, sowie im Anfertigen eigener Gerodrobe. Beste Empfehlungen. Pension im Hause.

Ein armer Hund

ist der, welcher sich fernwährend schwarz, brennend, an Tischen und Stühlen schneuert, und bei dem sich haarlose Stellen und kleine Eiterbläschen zeigen, er hat dann sicher die "Hunde". 1 Büchle Paraffin-Creme (potentissimo) gef. 4179, völlig giftfrei, verpackt mit 7 gold. 2 Pf. (Med.) genügt, ihn von seinen Qualen zu befreien. Der Büchle 1.50. Zu haben in Halle, Adler-Apothete.

Leichten Nebenverdienst!

Mt. 3600 jährlich festes Gehalt können Verlenen jeden Standes, welche sich in ihrem freien Stundenverbläb, u. verb. Off. u. Neuestes an Rudolf Mosse, Köln.

Schreibergärten Herren u. Damen

geben ich von Mitte September wieder ab und können Interessenten jetzt schon mit mir in Verbindung treten.
Fr. Spatzier, Zoorstraße 20, Gärtnere.

besuchen alle **Pariser u. Londoner Neuheiten** (arist. empfohlen) am besten u. billigsten durch **Herrn. Schenke, Poststr. 15.** Versand auch nach auswärts.

Julius Meyer,

Uhrmacher, Halle a. S., Ecke am Markt, Brüderstr. 16,
empfehlen sich durch vorzügliche Waaren-faute in drei Schwere bedeuten **vergrößertes Uhrenlager** zu billigen Preisen.

Silberne Cylinder-Remontoiruhren von 10 Mt.
Goldene Damenuhren von 15 Mt. an.
Reelle Garantie.

Beste englische Anthracit-Nussschöle
Ja. Swanses-Longdale. Big vein empfohlen billigst
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.